

L 8316/8516-81	3	N Hohentengen	262 ha										
Rißzeitlicher Schotter	Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Wandkies, bereichsweise Natursande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte/Brech-sande, Schotter}												
2 m	ehem. Kgr. Engrist N Hohentengen (RG 8416-305), R ^{3457 550} , H ^{5271 300}												
> 25 m													
<p>Gesteinsbeschreibung: Das sehr heterogen aufgebaute Vorkommen besteht aus schnell wechselnden und auskeilen- den rißzeitlichen Schotterlagen sowie mächtigen Einschaltungen aus matrix- und komponentengestützten Diamikten ("Geschiebemergel"). Die Schotter setzen sich aus mittelsandigen, steinigen Mittel- bis Grobkiesen zusammen. Sie enthalten Sandlinsen und Blocklagen. Die gut- bis kantengerundeten Gerölle sind überwiegend kalkalpin. Mitunter treten größere Nagelfluhpattien und einzelne Verbraunungshorizonte auf. Aufgrund der eingeschalteten Diamikte sind die Kiese ohne aufwendige Aufbereitung nur bereichsweise klassierbar. Sie eignen sich deshalb vorwiegend zum Wegebau oder als einfacher Untergrund.</p> <p>Analysen: Geröllzusammensetzung der Schotter der ehem. Kgr. Engrist N Hohentengen (RG 8416-305) aus den Erläuterungen zur GK 25 Bl. 8316/8416 Klettgau/Hohentengen am Hochrhein (BAUSCH & SCHÖBER 1997): helle und dunkle Kalksteine: 37,9–42,5 %, gelbe Kalksteine: 4,3–4,5 %, kalkige Sandsteine: 10,7–13,8 %, Dolomitsteine: 0,4–3,6 %, Quarze: 10,7–12,4 %, Quarzite: 17,0–18,4 %, Hornsteine: 4,0–5,6 %, Gneise und Amphibolite: 5,5–8,4 %.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Aufnahme Kgr. Engrist N Hohentengen (RG 8416-305, BAUSCH & SCHÖBER 1997), R^{3457 550}, H^{5271 300}</p> <table border="0"> <tr> <td>426 – 423 m NN</td> <td>Kies, grau, vereinzelt zu Nagelfluh verbacken (rißzeitlicher Schotter)</td> </tr> <tr> <td>423 – 420 m NN</td> <td>Geschiebemergel, hellgrau (rißzeitliche Moräne)</td> </tr> <tr> <td>420 – 412 m NN</td> <td>Kies, grau, mit geringmächtigen sandigen Einschaltungen (rißzeitlicher Schotter)</td> </tr> <tr> <td>412 – 409 m NN</td> <td>Geschiebemergel, hellgrau (rißzeitliche Moräne)</td> </tr> <tr> <td>409 – 393 m NN</td> <td>Kies, grau, mit geringmächtigen sandigen Einschaltungen (rißzeitlicher Schotter)</td> </tr> </table> <p>Nutzbare Mächtigkeiten: Frühere Aufnahmen der Kgr. Engrist N Hohentengen (RG 8316-305, BAUSCH & SCHÖBER 1997) haben 27 m Schotter nachgewiesen, in die zwei zusammen 6 m mächtige Diamiktlagen ("Geschiebemergel") eingeschaltet sind. Aufgrund des heterogenen, schnell wechselnden Aufbaus des Vorkommens variiert die nutzbare Mächtigkeit stark und ist größtenteils unbekannt. Das Auftreten von nicht bauwürdigen Bereichen ist wahrscheinlich.</p> <p>Abraum: Der überlagernde Abraum besteht meist aus ca. 2 m Kiesverwitterungslehm, am nördlichen Rand des Vorkommens aus bis zu 5 m Lösslehm oder Moränensedimenten. Innerhalb des Vorkommens sind Diamikte ("Geschiebemergel") unterschiedlicher Mächtigkeit eingeschaltet. Geringmächtige Diamiktlagen erschweren oder verhindern ein Klassieren der Kiese. Mächtige Lagen müssen ausgehalten werden und reduzieren die nutzbare Mächtigkeit stellenweise erheblich, so dass nicht bauwürdige Bereiche wahrscheinlich sind. Die Schotter sind stellenweise zu Nagelfluh zementiert, außerdem treten verwitterte Horizonte auf.</p> <p>Grundwasser: Messungen des Grundwasserstands liegen nicht vor. Vermutlich befindet sich das Vorkommen größtenteils oberhalb des Grundwasserniveaus. Im Bereich des Vorkommens befinden sich die Wasserschutzgebiete Nr. 27, 28 und 188 (Flumbachquellen, TB Ried und Weilertalquelle, Gemeinde Hohentengen).</p> <p>Mögliche Abbau- und Aufbereitungserschwernisse: Diamikte, Nagelfluh, verwitterte Horizonte (vgl. Abraum).</p> <p>Flächenabgrenzung: Die Abgrenzung des Vorkommens richtet sich nach der kartierten Verbreitung der rißzeitlichen Schotter (BAUSCH & SCHÖBER 1998). N des Vorkommens wird die Überlagerung durch Lösslehm und Moränensedimente über 5 m mächtig. Zur geschlossenen Bebauung wird ein Abstand von 100 m eingehalten.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Das Vorkommen ist nicht erkundet. Bohrdaten liegen nicht vor. Einen Einblick bietet lediglich die ehem. Kgr. Engrist N Hohentengen (RG 8416-305).</p> <p>Zusammenfassung: Das Vorkommen besteht aus Kiesen und Sanden, in die Diamikte ("Geschiebemergel") unterschiedlicher Mächtigkeit eingeschaltet sind. Es lässt sich vorwiegend nur für nicht qualifizierte Zecke nutzen (Wegebau, einfacher Untergrund). Die nutzbaren Mächtigkeiten variieren stark und sind größtenteils unbekannt. In der ehem. Kgr. Engrist N Hohentengen (RG 8416-305) waren früher 27 m sandige Kiese und 6 m Diamikte aufgeschlossen. Die Überlagerung besteht aus ca. 2 m Kiesverwitterungslehm und am Nordrand des Vorkommens aus bis zu 5 m Lösslehm oder Moränensedimenten. Innerhalb des Vorkommens treten neben den oben genannten Diamikthorizonten stellenweise Verkittungen zu Nagelfluh sowie verwitterte Lagen auf. Die Kiese befinden sich vermutlich größtenteils über dem Grundwasser. Das Vorkommen liegt im Bereich von mehreren Wasserschutzgebieten. Aufgrund der unzureichenden Datengrundlage und des uneinheitlichen Aufbaus wird für das Vorkommen kein Lagerstättenpotenzial angegeben.</p>				426 – 423 m NN	Kies, grau, vereinzelt zu Nagelfluh verbacken (rißzeitlicher Schotter)	423 – 420 m NN	Geschiebemergel, hellgrau (rißzeitliche Moräne)	420 – 412 m NN	Kies, grau, mit geringmächtigen sandigen Einschaltungen (rißzeitlicher Schotter)	412 – 409 m NN	Geschiebemergel, hellgrau (rißzeitliche Moräne)	409 – 393 m NN	Kies, grau, mit geringmächtigen sandigen Einschaltungen (rißzeitlicher Schotter)
426 – 423 m NN	Kies, grau, vereinzelt zu Nagelfluh verbacken (rißzeitlicher Schotter)												
423 – 420 m NN	Geschiebemergel, hellgrau (rißzeitliche Moräne)												
420 – 412 m NN	Kies, grau, mit geringmächtigen sandigen Einschaltungen (rißzeitlicher Schotter)												
412 – 409 m NN	Geschiebemergel, hellgrau (rißzeitliche Moräne)												
409 – 393 m NN	Kies, grau, mit geringmächtigen sandigen Einschaltungen (rißzeitlicher Schotter)												